



Alle vier Jahre lädt die Gewerkschaft der Polizei (GdP) JournalistInnen zu einer Pressefahrt in ein europäisches Nachbarland. In diesem Jahr führte die Reise vom 13. bis zum 15. April von Berlin über Frankfurt/Oder ins polnische Wroclaw, dem

ehemaligen Breslau. Welche Erfahrungen bringen die 90 JournalistInnen, Polizeibeamte und GewerkschafterInnen aus Polen mit? Das hat **einblick** den GdP-Vorsitzenden **Konrad Freiberg, 53**, gefragt.

Die Pressefahrten der GdP gibt es seit 44 Jahren. Aber keine Begegnung war von einer derart intensiven Zusammenarbeit geprägt wie die Reise nach Polen. Den JournalistInnen haben nicht nur führende Polizeibeamte aus Brandenburg, des Bundeskriminalamtes und des Bundesgrenzschutzes Rede und Antwort gestan-

den, sondern auch ihre polnischen Kollegen. Das hat uns einen intensiven Einblick in die Sicherheitslage entlang der ehemaligen Ostgrenze der EU ermöglicht, aber auch die Chance gegeben, überkommene Vorurteile zu revidieren. Noch hat Polen den Sicherheitsstandard der Schengen-Staaten nicht erreicht. Aber die Kooperation von deutscher und polnischer Polizei ist nur ein Jahr nach dem EU-Beitritt Polens bereits weit vorangeschritten.

Die Polizeibeamten beiderseits der Grenze wollen ein Europa, in dem sich die Menschen frei bewegen können. Und wir wollen ein Europa, in dem sie sich sicher fühlen, denn das Sicherheitsgefühl ist eine Voraussetzung für die demokratische Stabilität der Gesellschaft. Wir wissen, dass sich Sicherheit nur durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit herstellen lässt, weil auch das Verbrechen international geworden ist. Als GdP wünschen wir uns von

der Politik dabei mehr Unterstützung – vom Aufbau gemeinsamer Datenbanken bis zur Bereitstellung der notwendigen Ressourcen. Denn nur eine Polizei, die personell und technisch so ausgestattet ist, dass sie die innere Sicherheit in einem vereinten Europa gewährleisten kann, leistet einen Beitrag zur Akzeptanz der europäischen Einigung.

Die Menschen dürfen nicht in die Situation kommen, dass sie Angst vor Europa haben: weder Angst um die eigene Sicherheit, noch Angst um den eigenen Arbeitsplatz. Die GdP tritt deshalb nicht nur für ein Europa der inneren Sicherheit ein, sondern auch für ein Europa, das nicht auf der Lohnkonkurrenz aufgebaut ist. In Polen, einem Land mit großer Gewerkschaftstradition, wird der vermeintliche Standortvorteil eines im Vergleich zu Deutschland wesentlich geringen Lohnniveaus inzwischen auch kritisch gesehen.